



KurzGottesdienst zum Selbermachen

März 2023

*Mach Dir einen Tee und zünde eine Kerze an,
wenn Du magst.
Such Dir einen ruhigen, angenehmen Platz.
Komm zur Ruhe. Lass Deine Gedanken los.
Atme einfach ruhig.
Sei jetzt ganz bei Dir.*

*Sprich:
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
Er hat Himmel und Erde gemacht.
Er hält Wort und Treue ewiglich
Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*

*Bete:
Du, unser Gott,
misch dich ein, bitte!
Immer wieder!
Wir brauchen dich mehr denn je!
Die Welt ist da anderer Meinung:
sie will sich alles, alles selbst schaffen - du weißt darum.
Und dabei schafft sie sich selbst ab.
Misch dich ein!
In deinem Sohn, unserem Bruder und Herrn!
Jetzt!
Bitte!
Amen*

*Lies:
Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden“, so haben Engel gesungen über
einem kleinen Säugling in einem Stall. Gott berührt das Menschsein. Der Himmel
glänzt in einer Futterkrippe. Zart wie das Singen der Engel.
33 Jahre später - wieder singen Stimmen:*

**Gesegnet ist der König, der im Namen des Herrn kommt!
Friede herrscht im Himmel und Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!**

Lukas 9, 38

Aus dem Säugling ist ein Mann geworden, aus den Heerscharen der Engel die Menge der Jünger und Jüngerinnen. Sie jubeln, erzählen und singen laut. Die Freude bricht aus ihnen heraus. Denn sie haben gesehen, was geschieht, wenn ein Mensch Jesus begegnet. Wenn ein erstarrtes Herz wieder fühlt und liebt, weil der Himmel es wärmt. Wenn einer erdrückt von der Geschichte seines Lebens am Boden liegt, eingeschlossen in seiner Angst, aufsteht, sein Leben angeht und strahlt.

Der unscheinbare Mann auf dem kleinen Eselskind, der in die Gottesstadt Jerusalem einzieht, verändert das Leben zart, aber machtvoll. Die Jünger und Jüngerinnen singen laut von diesem König. Von dem, was letztlich zählt in der Welt.

„Sag ihnen, sie sollen schweigen“, bitten die Pharisäer Jesus. Die Besitzer, die Macht-Habenden, könnten etwas hören von diesem Throngesang, dann wird es gefährlich. Das ist ihre Sorge, politisch klug agieren ist ihre Verantwortung. Kann man eigentlich so genau identifizieren, dass Gott in diesem Mann auf dem Eselskind handelt? Das ist ihre Frage als Kenner der Heiligen Schriften.

Also: Sie sollen schweigen, nicht singen.

Aber was passiert mit der Welt, wenn sie nicht mehr von Gottes Berührung singt?

Was passiert mit uns, wenn wir schweigen von dem, was unsere Seele berührt?

Dann erkalten wir. Das Mitgefühl für die anderen verflüchtigt sich. Keine Gegenkraft mehr gegen die Grausamkeit. Der Sinn, wozu wir da sind in der Welt, zieht unmerklich aus, und der Zynismus ein. Die Hoffnung schleicht sich davon.

Tiefenermattet verlässt uns selbst die Traurigkeit. Ausgehärtete Gesichter, versteinerte Herzen, Seelen-Sklerose.

„Wenn diese schweigen werden, dann werden die Steine schreien“, antwortet Jesus. In einer Welt, die Gott totschweigt, belebt Gott die Steine, dass sie schreien!

Die Steine der Paläste der Diktatoren und Kriegstreiber dieser Tage. Ihnen werden die Ohren gellen! Die Steine der Industrien und Fabriken, die die Würde der ausgebeuteten Arbeiter:innen besingen und den Schmerz der zerstörten Schöpfung hinausbrüllen. Die Steine der Mauern an den Grenzen, die trennen, was eigentlich nicht getrennt sein darf: Menschen, Familien, Völker. Sie klagen an und verstummen nie. Der Stein vor dem Grab wird schwingen, dann summen, bis er fallen wird, weil Gott in der Totenstille vom Leben singt. Nach drei Tagen wird der Gesang erklingen, zart, aber machtvoll. Er zersplittert Seelen-Sklerose, zerbirst die Steine, die das Herz einmauern, legt Himmelsglanz auf Gesichter, bis sie singen. Vorsichtig erheben die Menschen ihre ungeübten Stimmen, tun sich zusammen, werden ein erdumspannender Chor, bis sie tosen, trällern, tirilieren. Und das Mitgefühl greift um sich, der Sinn erfüllt den Raum, die Hoffnung macht sich breit. Denn Gott berührt das Menschsein. Die Menschen singen mit den Engeln und die Steine dürfen wieder schweigen.

Amen

Bete:

Unser Vater im Himmel,

geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Amen

Bitte Gott um seinen Segen:

Herr, segne uns und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Herr, erhebe dein Angesicht auf uns

Und gib uns deinen Frieden.

Amen

Heike Blikslager, Pfarrerin